Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 41 (2018)

Artikel: Faszinierender Arbeitsweg
Autor: Züst, Brigitta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842435

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Faszinierender Arbeitsweg – mit Brigitta Züst

Koordination Steinhuserberg: 647 130/211 080

Im Unterstand an der Kleinen Emme in Wolhusen stelle ich mein Velo ab. Da sehe und höre ich, wie viel Wasser der Bach führt, der auf Niederschlag fein reagiert. Der steile Weg Richtung Schattweid ist eine wunderbare Einstimmung auf den kommenden Arbeitstag. Alleine schreite ich bergan, achte auf Neues am Wegrand. Wird es wärmer und liegt eine gewisse Feuchtigkeit in der Luft, achte ich besonders auf den Waldweg vor mir, vor allem, wenn ich morgens die Erste bin, die ihn beschreitet. Oft watschelt ein Alpensalamander über den Weg: «gstabig», aber für seine Verhältnisse sicher rasch. Selten zeigt sich einer alleine.

Ich verlasse den Wald, wandere zwischen den Wiesen und Fonsekas Haus und Scheune weiter. Was gibt es heute zu tun? Wer kommt vorbei? Welche Praktikanten sind da?

«Ich kann mir keinen interessanteren Arbeitsweg vorstellen – jeder Morgen eine Bereicherung.» Brigitta Züst

Friedrich Böhringer

Der Weg taucht wieder in den Waldschatten, es kommt das steilste Stück. Hier krabbeln an gewissen Tagen viele, ja bis zu einem Dutzend schwarz schimmernde Salamander, deren Anatomie sich klar abzeichnet. Alpensalamander sind unterschiedlich gross, je nach Alter. Ich weiss, die grösseren tragen bereits Embryonen in sich, meistens zwei: ja, sie sind lebend gebärend.

Auf diesem ruhigen, etwas dämmrigen Weg, auf dem Kirchgänger am Sonntag und Bewohnerinnen und Arbeitende unter der Woche auf und ab eilen, strengen sich diese Tierchen aus einer anderen Welt an, die andere Seite des Weges zu erreichen. Dort verschwinden sie – wohin, konnte ich nie beobachten. Ich erfreue mich an ihrem Anblick und steige weiter. Denn weiter oben warten das Frühstück und die Arbeit. Diesen täglichen Arbeitsweg, der mir kleine Wunder zeigt, manchmal Alpensalaman-der, oft auch andere, den vermisse ich.